

Kläy übernimmt die Verantwortung

Beim EV Zug dominieren Enttäuschung, Frust, Selbstkritik – und neue Angriffsfronten. So bewerten Exponenten das Saison-Out.

Philipp Zurfluh

Während Ex-EVZ-Meisterstürmer Yannick Zehnder – im vierten Halbfinal-Spiel nur überzählig – für Bier-Nachschub besorgt war und vor der Bossard-Arena mit dem ZSC-Anhang den Durchmarsch ins Endspiel begoss, ging es am späten Montagabend vor der Zuger Garderobe schwermütiger zu und her. Die Verlierer suchten nach dem Ausscheiden die passenden Worte. Die Reaktionen:

Stürmer Reto Suri: «Wenn wir ohne Sieg aus dem Halbfinal fliegen, liegt es an ganz vielen Faktoren. Wir können dem Gegner nur gratulieren. Es gibt genügend Dinge, die wir nicht gut genug und der Gegner besser gemacht hat. Wir haben nicht unser bestes Hockey gespielt. Ich hatte grosses Vertrauen in die Truppe, dass wir einen Weg finden würden, um das Spiel zu gewinnen und die Serie zu verlängern. Leider hat es nicht ge-



EVZ-Headcoach Dan Tangnes.

reicht. Es spricht für den Klub, dass wir immer nach dem maximalen Erfolg streben. Wir müssen aber gleichzeitig die Kirche im Dorf lassen und das grosse Ganze anschauen. Umso weiter

man kommt, umso eher wird man an der Spitze. Deshalb darf man auch einen Platz im Halbfinal nicht als selbstverständliches betrachten. Es braucht geduldet werden, bis man bestimmt einige Tage oder

Wochen mit meiner Spielerkarriere fertig abzuschliessen.»

Stürmer Lino Martschini: «Wir haben in der Serie nicht geschaffend offensiv den Stempel aufzurücken. Wenn es nicht läuft, kommt auch noch das Pech dazu. Der Puck wollte einfach nicht ins Netz. Über alle Partien hinweg haben wir auch zu wenig das unternommen. Wenn man in den Playoffs in den Final kommen möchte, darf man in schlechten Phasen nicht so schlecht sein, wie wir es waren. Der ZSC hat sich im Viertelfinale gegen Biel in einen Flow gespielt, den wir nicht stoppen konnten. Wir haben ihnen das Leben zu wenig schwer gemacht. Kompliment an Zürich. Natürlich tut es weh, Reto Suri zu verabschieden. Er war für mich immer eine riesige Inspiration gewesen und füllte stets die Vakuumfunktion aus. Er hat sich das Herz von ganz vielen Menschen gespielt. Er ist eine riesige Persönlichkeit in der Garderobe.

Wir haben ihn während der Saison vermisst. Man hat gespürt, sein Comeback gab uns einen Schub. Wir haben es sehr geschätzt, ihn als Mannschaftskollegen zu haben. Ich durfte jahrelang an seiner Seite spielen. Ihm gebührt ein grosses Dankeschön, was er für den Verein und die Stadt Zug geleistet hat.»

Trainer Dan Tangnes: «Wir sind deutlich unter unseren Möglichkeiten geblieben. Es ist keine Ausrede, aber ein Fakt, dass wir nicht im Vollbestand unserer Kräfte antreten konnten. Suri kämpfte sich mit einer Bizeps-Verletzung durch die Serie. Hansson quälte eine Verletzung an der Schulter. Auch Martschini war angeschlagen. Unser Gegner ist mit grossem Selbstbewusstsein gegen uns angetreten. Darauf hatten wir keine Antwort. Jeder in unserer Organisation muss sich hinterfragen und sich die Frage stellen, was er auf nächste Saison anpassen muss. Ich werde mir

in Gesprächen die Meinung der Spieler und des Managements anhören. Ich möchte nicht davonlaufen, weil ich hier Nachhaltiges bewirken möchte. Ich bin nach wie vor motiviert und brenne darauf, erneut den Titel zu attackieren.»

Sportchef Reto Kläy: «Wir konnten keine Winner-Mentalität entwickeln, die uns in den Meisterjahren auszeichnete. Die Überraschungsmomente haben gefehlt, wir sind berechenbar geworden. Es spielten schlicht zu viele Spieler unter ihrem Niveau. Das gilt es aufzuarbeiten und den Ursachen auf den Grund zu gehen. Ich sehe das Problem nicht im Coaching-Bereich. Wir wollen mit Dan weitermachen. Das Hauptproblem war die Zusammenstellung des Kaders, die nicht ideal war. Das ist mein Fehler. Da übernehme ich die Verantwortung. Wir hatten nicht die physische Härte und wollten es vor allem auf spielerische Art lösen.»

Giorgia Restivo wird U17-Schweizer-Meisterin

Die Sattlerin überzeugt nicht nur auf der Strasse, sondern holte jetzt auch auf der Bahn einen nationalen Titel.

Geni Wipfli

Im Velodrome Grenchen fand am Wochenende die Bahn-Schweizer-Meisterschaft im Omnium der U17- und U19-Kategorien statt. Bahn-Omnium ist eine Olympia-Disziplin, und für den Damen-Nachwuchs wurden die vier Disziplinen Scratch, Tempofahren, Ausscheidungs- und Punktefahren für das Gesamtklassement gewertet.

Dabei sorgten die zwei Allrounderinnen Giorgia Restivo aus Sattel und Elena Frei vom

Team Velo Infanger/IG Rad-sport Uri/VMC Erstfeld für eine Sensation. Sie dominierten bei allen vier Rennen und sicherten sich die Gold- und Silbermedaillen. Giorgia Restivo, die auf der Strasse das Primeo-Energie-Leadertrikot trägt, überzeugte damit auch auf der Bahn auf der ganzen Linie.

Im Tempofahren nicht zu schlagen

Schon beim Scratch, bei dem nur der Einlauf nach 20 Runden zählte, zeigten die beiden ihre

Sprintstärke auf. Es gewann die U19-Fahrerin Livia Steinmann vor Giorgia Restivo und Elena Frei. Beim Tempofahren über 20 Runden gewann Restivo mit sieben Punkten vor Steinmann mit deren vier und Frei mit drei Punkten. Das Ausscheidungsfahren gewann wiederum Steinmann vor Restivo und Frei. Das Punktefahren über 60 Runden mit sechs Sprintwertungen gab keine Änderungen mehr an der Spitze. Steinmann vom VC Pfaffnau wurde mit 155 Punkten U19-Meisterin und Restivo mit



Jubel zuoberst auf dem Treppchen: Die Sattlerin Giorgia Restivo (Mitte) holte den U17-Schweizer-Meister-Titel im Omnium. Bild: PD

146 Punkten U17-Schweizer-Meisterin. Dahinter wurde Frei mit 118 Punkten Vize-Schweizer-Meisterin.

Das war Grund genug, um die zwei erfolgreichen Sportlerinnen am Sonntagabend im Gasthaus Albert, dem Klublokal des VMC Erstfeld, zu empfangen und auf die Topleistungen anzustossen. In seiner Ansprache stellte der VMC-Erstfeld-Präsident Walter Tresch die Fahrerinnen Restivo und Frei noch einmal vor und gratulierte ihnen zu dieser Topleistung.

Andy Micheletto und Bruno Föhn gewinnen Cupschiessen



Alle Teilnehmenden des Muotathaler Cupschiessens: Vorne sitzend mit den Pokalen sind Andy Micheletto (Sieger Feld A, links) und Bruno Föhn (Sieger Feld D) zu sehen. Bild: Vanessa Bürgler

Zum diesjährigen Cupschiessen der Schützengesellschaft Muotathal fanden sich 19 Schützinnen und Schützen im Schiessstand Lustnau ein. Im Feld D siegte Bruno Föhn mit guten 91 Punkten vor Bernadette Bürgler mit 89 Punkten. Im

Feld A wurde das Finale zwischen Andy Micheletto und Lukas Föhn ausgetragen. Micheletto behielt die Überhand und wurde mit starken 96 Punkten überlegener Sieger. Lukas Föhn holte sich den zweiten Rang mit 87 Punkten. Alle Resultate fin-

den sich auf der Internetseite der SG Muotathal. (pd)

Cupschiessen SG Muotathal

Feld A: 1. Andy Micheletto 94 Punkte, 93, 96, 2. Lukas Föhn 92, 93, 87, 3. Meiri Bürgler 95, 90, 4. Werner Schelbert 96, 89. **Feld D:** 1. Bruno Föhn 92 Punkte, 85, 92, 91, 2. Bernadette Bürgler 92, 91, 94, 89, 3. Maik Imhof 94, 91, 92, 4. Kurt Schelbert 91, 91, 88.

Erfolgreiches Cupschiessen der Burgschützen



Die treffsicheren Finalteilnehmer am Cupschiessen der Burgschützen, das kürzlich abgehalten wurde: Franz Betschart, Martin Betschart, Ivo Schilter und Oskar Reichlin. Bild: PD

Zur Eröffnung der Freiluftsaison der Burgschützen wird traditionell das Cupschiessen abgehalten. Bei annähernd sommerlichen Temperaturen waren unterschiedliche Resultate auf den Standblättern zu sehen. Die besten Schützen wurden im

Cupsystem in vier Runden ermittelt. Der kommandierte Final ergab dann sehr gute Resultate, was auch eine gewisse Nervenstärke brauchte. Alle Resultate und mehr Infos finden sich auf der Homepage der Burgschützen. (pd)

Cupschiessen Burgschützen

Im Final: Martin Betschart 91 Punkte, 92, 92, 96. Franz Betschart 86, 93, 93, 95. Ivo Schilter 93, 89, 89, 93. Reichlin Oskar 90, 91, 93, 91.

Ferner: Andreas Frischknecht 87, 91, 92. Rebekka Schuler 87, 91, 91. Paul Betschart 91, 94, 89. Carl-Heinz Schottruff 94, 90, 86.